

Zukunft für alle?!

Vortragsreihe zur Perspektive eines nachhaltigen Lebens in München 2050

Während der Fokus des Nachhaltigkeitsdiskurses in den 80er und 90er Jahren weitgehend auf Umwelt- und Ökologiefragen lag, besteht spätestens seit dem Millennium-Gipfel in Johannesburg ein politischer Konsens darüber, dass die ökologische, ökonomische und soziale Dimension der Nachhaltigkeit gleichberechtigt nebeneinander stehen, und mehr noch, sich wechselseitig durchdringen. In diesem „Drei-Säulen-Konzept“ der Nachhaltigkeit wird ein prinzipieller Vorrang der ökologischen Dimension abgelehnt und die Notwendigkeit einer gleichrangigen Berücksichtigung der verschiedenen Dimensionen nachhaltiger Entwicklung postuliert. So hat sich die Bundesregierung diese Sicht in ihrer Strategie für eine nachhaltige Entwicklung in Deutschland zu eigen gemacht. Sie geht davon aus, dass „die umwelt-, wirtschafts- und sozialpolitischen Ziele gleichermaßen berücksichtigt werden“ müssen. Die soziale Dimension der Nachhaltigkeit soll durch die Vortragsreihe deutlicher ins Bewusstsein gerückt werden.

Vortrag 1: Nachhaltige Lebens- und Konsumstile – Wie gelingt ein sozial nachhaltiges Leben? (Prof. Dr. Karl-Werner Brand) - Termin: 20.4.2010, Kursnummer: C278-10/2

Nachhaltigkeit wird gewöhnlich nur mit Blick auf seine ökologischen Implikationen diskutiert. Von Anfang an ist dieses Leitbild auf die Verknüpfung von ökologischen und sozialen Entwicklungsaspekten gerichtet: wie können lokal angepasste Entwicklungspfade gefunden werden, die sowohl die Befriedigung menschlicher Grundbedürfnisse als auch die Berücksichtigung ökologischer Lebensvoraussetzungen ermöglichen. Was bedeutet diese soziale Dimension für westliche Industrieländer – und hier für uns in Deutschland? Geht es um den Erhalt des sozialen Sicherungssystems, um die Schaffung von Arbeitsplätzen, um gerechte Verteilung, die Wahrung von Menschenrechten und sozialen Frieden? Geht es um Work-Life-Balance oder ein „neues Wohlstandsmodell“? Muss unser Verständnis von „Arbeit“ erweitert werden, hin zu einem Tätigkeitskonzept, das neben Erwerbsarbeit auch familiäre „Versorgungsarbeit“, „bürgerschaftliches Engagement“ und Eigentätigkeit umfasst? Ergibt das insgesamt den neuen Lebensstil der LOHAS (Lifestyle of Health and Sustainability) oder bleibt dieser an den selektiven Konsum höherer Einkommensgruppen gebunden? – Einige dieser Konzepte werden im Vortrag vorgestellt und mit Blick auf die Frage diskutiert, wie ein sozial „nachhaltiger Lebens- und Konsumstil“ für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen aussehen könnte.

Vortrag 2: Sozial und gerecht – Eine nachhaltige Lebensperspektive für München 2050 (Prof. Dr. Hans-Peter Dürr) – Termin: Mai 2010, Kursnummer: C277-10/2

Die westliche, wachstumsorientierte Wirtschaftsform mit ihrem aufwendigen und verschwenderischen Lebensstil steht in krassem Widerspruch zu den Bedingungen einer sozialen und ökologischen Verträglichkeit. Sie kann deshalb kein Vorbild für eine zukunftsfähige Weltwirtschaft und Lebenswelt für alle Menschen sein. Die menschliche Gesellschaft steht vor der existenziellen Herausforderung, die eskalierenden und brüchig werdenden Wachstumsprozesse umzulenken. Da Staat und Wirtschaft hierzu aber kaum geeignet sind, muss sich eine geeignete dritte Kraft, die Zivilgesellschaft, formieren, deren Aufgabe es ist, das in der Gesellschaft verborgene intellektuelle, geistige und sittliche Potential zu mobilisieren. Welche neuen Lebenswelten brauchen wir, angesichts von begrenzten Ressourcen und Rahmenbedingungen, und welche Folgen hat das auf unsere soziale Lebenswelt und –gerechtigkeit?

Vortrag 3: Ist das Gute Leben auch ein nachhaltiges Leben? (Dr. Alexander Klier) - Termin: 13.07.2010, Kursnummer: C279-10/2

Zentral in der Theorie des liberalen Ökonomen Amartya Sen (*1933) ist sein Capability Ansatz. Er sieht in der Vergrößerung der individuellen Freiheiten, verstanden als positive "Ermächtigung", die Möglichkeit zur Minderung der sozialen und globalen Ungerechtigkeit. Er entwirft ein Konzept, in dem die Verwirklichungschancen die Basis ethischen Handelns und das eigentliche Entwicklungsziel der Menschheit sind. Martha Nussbaums (*1947) Moraltheorie knüpft an die Befähigungstheorie von Sen als grundlegende Vermögen und Fähigkeiten von Menschen an. Für sie müssen sie sich jedoch an einer Konzeption des Guten orientieren. Ihr Ansatz bestimmt, ausgehend von Grunderfahrungen des menschlichen Lebens wie Sterblichkeit, Körperlichkeit, der Erfahrung von Schmerz und Leid jene Funktionsfähigkeiten, die ein menschliches Leben zu einem guten Leben machen. Und dabei nicht nur relativ, sondern absolut bestimmt werden müssen. Ist ein solches Konzept auch nachhaltig? Inwiefern müssen dabei auch die Ressourcen menschlicher Gemeinschaften und Ihrer Institutionen neu bestimmt werden, wie beispielsweise die Aufgaben von Kommunen im Verhältnis zu nationalstaatlichen Verpflichtungen? Darüber wollen wir uns im Rahmen der Veranstaltung unterhalten.

Hinweis Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Netzwerk Erwachsenenbildung von BenE München e.V. sowie DGB Bildungswerk und Evangelisches Bildungswerk München statt.

Termine: jeweils Dienstag, 19.00 bis 20.30 Uhr
Ort: München, DGB-Bildungswerk, Schwanthalerstr. 64. Raum bitte am Empfang erfragen.
Teilnehmer/innen: maximal 20
Kosten: EUR 5,-
Anmeldeschluss: keiner

Anmeldung:

DGB Bildungswerk München, Schwanthalerstr. 64, 80336 München

Tel.: 559336-40 oder 15

Fax: 5380494

Mail: Anmeldung@bildungswerk-bayern.de

Bitte Kursnummer mit angeben. Sollten Sie nicht innerhalb von 10 Tagen eine gegenteilige Nachricht erhalten, überweisen Sie bitte den Betrag auf folgendes Konto:

DGB Bildungswerk München

Kto.-Nr. 1700653900

BLZ: 70010111

bei der SEB AG